

den, resp. ihre Vertreter, dem umfassenden Projekt solche Geneigtheit zeigten, dass unmittelbar Herr Prof. Bluntschli mit dem Auftrage betraut werden konnte, an der Hand dieser Vorstudien einen eigentlichen, vollständigen Bebauungsplan des bewussten Terrains auszuarbeiten und wie wir uns bereits überzeugen konnten, gedeiht dieses Projekt zu einer Ausbildung und einer glücklichen Ausnützung nach innen und nach aussen, dass dasselbe unzweifelhaft der allgemeinen Anerkennung sicher ist.

Wenn auch scheinbar in engen architektonischen Zusammenhang mit der Hauptfront sämtlicher Gebäude nach dem See hin gebracht, wird nichtsdestoweniger das Kunstgebäude eine an sich isolierte, von allen Seiten zugängliche Stellung einnehmen, was von Anfang an als ein möglichst zu erreichendes Erfordernis verlangt wurde.

Das neue Projekt am Uto-Quai nimmt vom gesamten Tonhalle-Areal von m^2 12,631 m^2 2318 für das Kunstgebäude in Anspruch, während 8200 m^2 verkäufliches Terrain und 2113 m^2 öffentliche Höfe verbleiben.

Dabei enthält das Gebäude ca. 800 m^2 Grundfläche an Sälen für die permanente Ausstellung und ca. 920 m^2 Grundfläche an Räumen für die Gemäldesammlung.

Die Baukosten des Kunstgebäudes sind berechnet wie folgt:

| | | | |
|-------|----------|------------|--|
| Fr. | 90,000. | — | für die Foundationen, |
| » | 910,000. | — | » den Bau, |
| » | 100,000. | — | » die innere Einrichtung und Mobilien, |
| <hr/> | | | |
| zus. | Fr. | 1,100,000. | — Gesamtkosten. |

Den Baugrund hofft die Gesellschaft von der Stadt schenkungsweise -- eventuell leihweise -- zu erhalten, so dass hiefür keine Kosten in Rechnung gestellt werden sollten. An Aktiven an die Baukostensumme verbleibt so-